

PRAXIS TEAM

DAS MAGAZIN FÜR
DIE PRAXIS



THEMA S. 4

EIN LÄCHELN SCHENKEN: DIE ZFA VON MORGEN

Zu Gast in den Berufsschulen Halberstadt und Halle (Saale)

ZN-PRAXISTEAM: NEUE FORTBILDUNGEN



Dr. Mario Dietze
Referent für Zahnärztliches
Personal im Vorstand

EINE ZEIT DER VERÄNDERUNGEN

Ganz zuerst die neue Prüfungsordnung: Nach langer Vorbereitung aller Beteiligten beginnen die Auszubildenden des dritten Lehrjahres den zweiten Teil der gestreckten Abschlussprüfung, im April mit dem schriftlichen, gefolgt im Mai vom praktischen Teil. Das Ende einer fordernden und anspruchsvollen dualen Ausbildung neigt sich Ende Juni mit der feierlichen Zeugnisübergabe dem Ende entgegen.

Das aktuelle erste Ausbildungsjahr ist sehr gut besetzt, sechs Klassen mit 141 Auszubildenden werden an den vier Schulstandorten unseres Landes unterrichtet. Trotz dieser Tendenz werden wir nicht müde, diese Entwicklung fortzusetzen. Neben Tagen der offenen Tür und Ausbildungsmessen arbeiten wir zusammen mit Influencern auf TikTok. Die sozialen Medien machen dies möglich und wir werden trendmäßig diese nutzen. Nur so können wir, wie auch in anderen Bereichen, bestehen. Auch Ihnen stehen an verschiedensten Stellen, ob im privaten oder beruflichen Umfeld, diese Kanäle zur Verfügung und je nach Bedarf und Notwendigkeit können diese genutzt werden.

Eine Möglichkeit bietet sich auch bei der digitalen Anmeldung zum diesjährigen Sommerfest. Am 13. Juni haben alle Mitarbeitenden, vom Azubi bis zur Dentalhygienikerin und Praxismanagement, die Möglichkeit, Neues kennenzulernen. Es wartet ein interessantes Programm auf Sie, zusätzlich geselliges Zusammensein sowie kollegialer Austausch. Als Rahmenprogramm lohnt es sich, dieses Sommerfest bei verschiedensten Möglichkeiten in unserer Landeshauptstadt ausklingen zu lassen. Ein bevorzugte Möglichkeit zur Übernachtung steht jedenfalls zur Verfügung. Herzlich willkommen!

Mit der Ausbildung zur bzw. zum Zahnmedizinischen Fach-

angestellten wird ein Grundstein gelegt, welcher Ihnen die Möglichkeit gab bzw. gibt, darauf aufzubauen. Im Januar konnten wir feierlich die Zeugnisse den Absolventen der Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin überreichen. Ein Jahr voller Anstrengungen war mit positiver Resonanz zu Ende gegangen. Eine Gruppe Gleichgesinnter hatte sich über diesen Zeitraum zusammengefunden und gekämpft. Schon standen die nächsten Interessenten für eine Aufstiegsfortbildung in den Startlöchern. Es waren junge Frauen und ein männlicher Teilnehmer, welche Ende Januar die Qualifikation zur bzw. zum Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin/Verwaltungsassistenten begonnen haben. Immer wieder lautet eine Herausforderung, den Inhalt solcher Fortbildungen zu aktualisieren und Neues einzubringen. Dabei können wir auf erfahrene Referenten zurückgreifen.

Unsere aktuelle Ausgabe Ihrer PraxisTeam beleuchtet u. a. das Thema Rauchen, die bisher errungenen Erfolge, aber auch die Defizite. Die „Rauchfrei“-Strategie unseres Landes hat ehrenwerte Ziele, doch oftmals glich es einer Hexenjagd. Ein großer Widerspruch zwischen Steuerinteressen des Staates und gleichzeitiger Verunglimpfung der Raucher. Daraus hat man nicht viel gelernt. Deutlich wird dies in der Cannabis-Strategie unseres Gesundheitsministers Lauterbach. Eine Fokussierung auf die wirklichen Probleme wäre sinnvoller. Beim Erscheinen dieser Ausgabe werden wir das Ergebnis der Bundestagswahlen kennen und viele personelle Veränderungen erfahren.

Doch die Welt steht Kopf, inklusive Deutschland. Bleibt die Hoffnung, dass durch die Wahlen in den USA und in Deutschland Veränderungen, welche seit langem uns beschäftigen, möglich sind. Soweit möglich, sollten wir uns dabei einbringen.

Ich wünsche Ihnen eine friedliche und erholsame Zeit, sammeln Sie Kraft für alle bevorstehenden Aufgaben und bewahren Sie Ihre private glückliche Welt.

Ich freue mich auf das Treffen zu den verschiedensten Anlässen, besonders aber zum Sommertreff. Lassen Sie uns mal alle Probleme ausblenden.

Bis dahin verbleibe ich

Herzlichst

// Ihr Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

EIN LÄCHELN SCHENKEN: ZU GAST BEI DEN ZFA VON MORGEN

Am Modell erläutern die Auszubildenden zur Zahnmedizinischen Fachangestellten welche Zähne in welchem Quadranten zu finden sind. Das gehört zum ganz normalen Unterricht der jungen Frauen in den Halberstädter Berufsbildenden Schulen. In der Harzkreisstadt, in Halle, Dessau und Magdeburg absolvieren sie ein bis zwei Tage pro Woche den theoretischen Unterricht, die restliche Zeit arbeitet und lernt die Auszubildende in der Zahnarztpraxis. „Unterdessen haben wir auch drei junge Männer im ersten Ausbildungsjahr“, erzählt Stefanie Bornstein, die Bildungsgangsteam-Leiterin an der Halberstädter Schule, an der überwiegend junge Menschen aus dem Salzland- und Harzkreis sowie aus der Börde fachbezogen unterrichtet von vier Lehrkräften die ZFA-Ausbildung in 13 Lernfelder absolvieren. Ihre Altersgefährten aus den anderen Regionen des Landes lernen wohnort- und praxisnah an den anderen drei Standorten.

Gemeinsam sind allen die Ausbildungsinhalte: Anatomie und Diagnose, Behandlungen und Prophylaxe der Zähne und der Mundhöhle. Die Azubis lernen zudem Instrumente, Geräte und Materialien kennen, die in der Zahnarztpraxis verwendet werden und befassen sich mit Hygiene- und Abrechnungsfragen. Geschätzt werden die engen Kontakte zur Zahnärztekammer nicht nur bei Ausbildungssprechtag oder bei Berufsmessen und Tagen der offenen Tür.

Warum sie ZFA werden? Chiara wollte schon immer „etwas mit Menschen machen“. Janina stellt klar, wie vielfältig ihre Arbeit ist. „Das ist schon deutlich mehr als am Stuhl zu stehen und abzusaugen.“ Clara freut sich, Patienten helfen zu können und ihnen das schöne Lächeln zurückzuschicken. Stefanie Bornstein weiß, dass es im Land nicht nur an Zahnärzten fehlt, auch ZFA werden gesucht. So bewerben sich die zukünftigen Auszubildenden in den Ausbildungspraxen im ganzen Land und unterzeichnen nach dem Vorstellungsgespräch in der Praxis ihre Verträge direkt mit den künftigen Chefinnen und Chefs, die das Ausbildungsentgelt für ihre Schützlinge bezahlen.

„Sie haben dank dualer Ausbildung keine Schulferien, sondern ihren ganz normalen Urlaubsanspruch“, erzählt Fachlehrerin und Koordinatorin Annette Preißler von der BbS V in Halle (Saale), die alle Weidenplanschule nennen. „Klopp auf Holz, wir haben derzeit keine Nachwuchssorgen.



Es sind gegenwärtig sechs starke Klassen, in denen wir rund 150 Schüler unterrichten.“ Halle beheimatet zudem die einzige sachsen-anhaltische Landesfachklasse für den Zahntechniker-Beruf.

An die Schule in Halle (Saale) kommen zukünftige ZFA aus der Region bis zur thüringischen Grenze. Annette Preißler hebt den guten Praxis-Bezug hervor. „Das spüren wir bei den feierlichen Freisprechungen bei den Kammern. Die Abschlüsse sind beachtlich gut.“ Neues gibt es für sie in Halle und Stefanie Bornstein in Halberstadt im Frühjahr. „Es wird eine neue Prüfungsordnung geben. Das bringt auch für uns neue Erfahrungen. Im April finden die schriftlichen Prüfungen statt, im Mai kommt dann der fachpraktische Teil auf unsere Auszubildenden zu. Wer den bestanden hat, steigt am Tag darauf ins Berufsleben als ZFA ein.“ Und hilft so manchem Praxisteam, das junge Unterstützung sucht. Gegenwärtige Erfahrungen zeigen, dass viele ZFA von ihren Ausbildungspraxen übernommen werden oder sehr schnell eine gute Anstellung finden. ZFA sind auf dem Arbeitsmarkt heiß begehrt. Außerdem können Aufstiegsfortbildungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt absolviert werden, um einmal als Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin (ZMP) oder Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin (ZMV) zu wirken. Uwe Kraus

3. SOMMERTREFF FÜR ZMP & ZMV

AM 13. JUNI 2025

In den vergangenen zwei Jahren hat sich der Sommertreff als neue Fortbildungsveranstaltung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt für das wichtige Fachpersonal etabliert und der Zuspruch war groß, wie das positive Feedback im Anschluss zeigte. Darum sind alle ZMP, ZMV sowie die in Prophylaxe und Verwaltung tätigen ZFA am 13. Juni 2025 wieder herzlich in die Elbestadt Magdeburg eingeladen, um ihren Wissenshorizont zu erweitern und sich über bekannte Themen weiterzubilden. Hier das Programm:

„POTENZIELL MALIGNEN ODER ANDERE WICHTIGE VERÄNDERUNGEN IN DER MUNDHÖHLE“ – AUS SICHT DER ZFA



Prof. Dr. Torsten Remmerbach hat Zahnheilkunde in Düsseldorf studiert, ist Fachzahnarzt für Oralchirurgie und seit 2011 Univ.-Prof. für klinische und experimentelle orale Medizin an der MKG-Chirurgie der Uni Leipzig.

Veränderungen der Mundschleimhaut sind nicht selten. Daher sollten ZFA in der Lage sein, banale Veränderungen, wie z. B. Abweichungen von der Norm ohne Krankheitswert von potentiell malignen Veränderungen oder von oralen Manifestationen bei Allgemeinerkrankungen abgrenzen zu können.

WIE ZIEHT MAN EIN PROPHYLAXEKONZEPT AUF?



Jennifer Wetendorf war nach ihrer Ausbildung zur ZFA zehn Jahre lang als Prophylaxe-Assistentin angestellt, bevor sie sich 2023 zur PM und ZMP qualifiziert hat. Als Referentin und Praxis-Coach ist sie auf Prophylaxe und Praxisoptimierung spezialisiert.

Du bist bereits Prophylaxe-Profi? Dann schaff' Dir Freiräume durch Deinen eigenen Verantwortungsbereich und investiere in Dich und Deine Fähigkeiten. Wir geben Dir den wirtschaftlichen Background und machen Dich zur Prophylaxe-Managerin. In diesem Seminar führen wir Dich durch den Prophylaxealltag und definieren die Basis Deiner Prophylaxe neu – wirtschaftlich und organisatorisch: von der Anamnese bis zur Zahlung. Eine wirtschaftliche und hochwertige Prophylaxe orientiert sich am Praxiskonzept und bietet den Patientinnen und Patienten individuelle Betreuung. Dazu benötigt es ein Prophylaxe-Konzept und organisatorische Vorbereitungen. Das erarbeiten wir mit dir zusammen.



Das Familienhaus in Magdeburg liegt zentral und doch im Grünen – wieder die ideale Kulisse für Fortbildung, kollegialen Austausch und geselliges Beisammensein. **Foto: Familienhaus**

PROPHYLAXE WIRTSCHAFTLICH



Monika Dietschmann ist Expertin in der Abrechnungsanalyse und Honoraroptimierung und bereits seit 1989 in der Dentalbranche aktiv. Nach ihrer Ausbildung zur ZFA arbeitete sie zwölf Jahre in Zahnarztpraxen und hat sich bereits dort auf Abrechnungen und Praxismanagement fokussiert. Seit 2004 ist sie in Zahnarztpraxen unterwegs, um ungenutzte Potenziale und Schwachpunkte aufzudecken und zu beheben.



Dr. Ann-Kathrin Arp ist seit 2018 Steuerberaterin und seit 2021 Partnerin in der Steuerkanzlei Dr. Arp und Partner, die sich auf dentalspezifische Unternehmens- und Steuerberatung sowie steuerliche Fortbildungsveranstaltungen mit den Schwerpunkten Existenzgründung und

Wirtschaftlichkeitsanalyse in der Dentalbranche spezialisiert hat. Seit 2022 ist sie außerdem Fachberaterin im Gesundheitswesen.

Die Prophylaxe gilt als entscheidende Säule des Gesamtumsatzes der Zahnarztpraxis. Sie bietet viele weitere Potenziale, wie die FU- und IP-Leistungen. Auch die Prophylaxe-Rechnung ist an sich kein Hexenwerk, trotzdem unterscheidet sie sich in vielen Praxen – woran liegt das? Wie gestaltet sich der Prophylaxe-Preis für gesetzliche und privat versicherte Patienten? Wesentliche Inhalte des Vortrags:

- IP- und FU-Leistungen – notwendiges Übel oder Chance?
- Abrechnung von Prophylaxe
- Vergleich BEMA-GOZ-Abrechnung
- Was muss eine Prophylaxe aus Steuerberater-Sicht kosten?

DAS PROGRAMM**FREITAG, 13. Juni 2025****9.00 Uhr**

Einlass und Eröffnung der Tagung durch
Referent zahnärztliches Personal
Dr. med. dent. Mario Dietze

Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und Verwaltungsassistentinnen**09.15 - 10.15 Uhr**

„Potenziell maligne oder andere wichtige Veränderungen in der Mundhöhle“
– aus Sicht der ZFA
Ref.: Prof. Dr. Torsten Remmerbach

10.15 - 10.45 Uhr

Frühstückspause

Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen**Zahnmedizinische Verwaltungsassistentinnen****10.45 - 12.15 Uhr**

V 1

**„Wie zieht man ein
Prophylaxe-Konzept auf?“**
Ref.: Jennifer Wetendorf
(Dentability)

V 2

**Prophylaxe
wirtschaftlich**
Ref.: Dr. Ann-Kathrin Arp /
Monika Dietschmann (Dentability)

12.15 - 13.00 Uhr

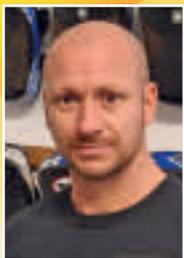
Mittagspause

Zahnmedizinische Prophylaxeassistentinnen und Verwaltungsassistentinnen**13.00 – 16.00 Uhr**

„Sicherheitstraining für die zahnärztliche Praxis“ (inkl. Workshop-Teil)
Ref.: Sebastian Redlich

ab 16.45 Uhr

Einstimmung des Abends mit toller Saxofon-Musik
Get together mit Sektempfang und Grillbuffet

**SICHERHEITSTRAINING
FÜR DIE ZAHNÄRZTLICHE PRAXIS**

Sebastian Redlich ist freiberuflicher Selbstverteidigungstrainer und bietet Konzepte zur Bewältigung von Konflikt- und Gewaltsituationen. Er hat seit 20 Jahren Kampfsport Erfahrung und ist im Besitz mehrerer Trainerlizenzen im Bereich Fitness, Breitensport und Kampfsport.

Die beste Selbstverteidigung ist das frühzeitige Erkennen und Vermeiden von Gefahren- und Konfliktsituationen! Leider ist dies nicht immer möglich, aber wie verhalte ich mich in solchen Situationen und ist eine Verteidigungshandlung überhaupt rechtmäßig? Diese Themen werden im Rahmen des Vortrages besprochen und erläutert. Im praktischen Teil werden einfache, aber effektive Techniken der Selbstverteidigung trainiert. Freuen Sie sich auf einen interessanten Vortrag und ein spannendes Training!

AUF EINEN BLICK**Kurs-Nr.:** ZFA 2025-027

am 13.06.2025 ab 9 Uhr

Tagungsort: Familienhaus Magdeburg, Hohepfortestr. 14

Übernachtungen: Kontingent Zahnärztekammer im
sleep & Go Hotel Magdeburg unter Tel. 0391 / 53 77 91
oder info@hotel-sleep-and-go.de

Kursgebühr: 180 Euro

Übernachtungskosten: 68 Euro / Nacht zzgl. optional
8 Euro Frühstück

Anmeldeschluss: 31. Mai 2025**Auskunft und Anmeldung:** Jessica Vorstadt**Telefon:** 0391 73939-15**Fax:** 0391 73939-20**E-Mail:** vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de

Postanschrift: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg

KÖNIGSWEG FÜR EINE GESUNDE MUNDHÖHLE

PROF. DR. DIRK ZIEBOLZ

Jeder weiß es unterdessen, das Rauchen hat gesundheitsschädigende Wirkungen. Trotzdem wird weiter zur Zigarette gegriffen. Für die ZN sprach darüber Uwe Kraus mit Prof. Dr. Dirk Ziebolz von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie an der Universität Leipzig über das Thema.

Wie hoch ist bei Ihnen die Zahl rauchender Patienten?

Der Anteil an Rauchern unter unseren Patienten ist leider weiterhin verhältnismäßig hoch: etwa jeder fünfte Patient. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man sich den aktuellen Anteil an Rauchern in Deutschland anschaut: Er ist stabil hoch – 25 bis 30 Prozent der Bevölkerung raucht.

Also hat die „Rauchfrei“-Strategie im Land bisher nicht den erhofften Erfolg gebracht?

Meiner Einschätzung nach leider nicht. Die vorgenommenen bzw. ersichtlichen Interventionen – von Tabaksteuer bis Verboten und Hinweisen auf Folgen des Rauchens – um die Raucher anzusprechen bzw. zum vollständigen Rauchstopp zu kommen, erscheinen mir bisher aufgrund des weiterhin gleichbleibenden Anteils an Rauchern als wenig effektiv.

Die Folgen des Rauchens schlagen sich ja nicht nur bei Lungenerkrankungen nieder. Welche Auswirkungen sehen Sie in Ihrer Fachrichtung?

Im Bereich der oralen Gesundheit zeigt sich das bei der Parodontitis oder Krebserkrankungen. Raucher haben schwerere Formen einer Parodontitis, eine ausgeprägtere Erkrankungsprogression und zeigen eine schlechtere therapeutische Prognose. Die Grundlage dafür ist vielschichtig: Wir erleben eine Minderdurchblutung und veränderte Immunantworten. Somit kommt es zur Verzögerung der Wundheilung und es ergibt sich ein vermindertes Regenerationspotential. Zudem kommt es durch den oxidativen Stress aufgrund der Freisetzung reaktiver oxidativer Radikale zu einem direkten Einfluss auf Kollagenstoffwechsel und damit auf potentielle Gewebeveränderungen.

Passt da Raucherentwöhnung nicht bestens in die Zahnarztpraxis?

Grundsätzlich gehört die Thematisierung der Raucherentwöhnung definitiv in die Zahnarztpraxis. Die Patienten sollten zielgerichtet auf die potenziellen Folgen des

i

NACHLESE DER FORTBILDUNGSTAGE

Liebe Leserinnen und Leser,

auf diesen Seiten finden Sie Berichte über interessante Vorträge aus dem Programm für Helferinnen bei den zurückliegenden Fortbildungstagen in Wernigerode. Der Termin für die 32. Ausgabe steht bereits fest: 19./20. September 2025 – am besten schonmal im Kalender festhalten!



PD Dr. Dirk Ziebolz von der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie an der Universität Leipzig. Foto: Uwe Kraus

Rauchens in Bezug auf die orale Gesundheit hin aufgeklärt und Interventionen zur Raucherentwöhnung angesprochen werden. Darüber hinaus gehören meiner Einschätzung nach (therapeutische) Maßnahmen zur Raucherentwöhnung nicht in die Zahnarztpraxis. Raucher sind als „kranke“ bzw. abhängige Patienten zu verstehen; zudem ist das Rauchen eine im Alltag etablierte, oft ritualisierte Verhaltensweise, womit der Weg zum Rauchstopp eine erhebliche Verhaltensänderung bedingt. Entsprechend gehört die gezielte Raucherentwöhnung in professionelle Hände bzw. Beratung und daher sollten sich Nikotinabhängige Hilfe an entsprechenden spezialisierten Stellen suchen, wo man Betroffenen mit Kompetenz und ausreichenden Möglichkeiten unterstützend auf dem Weg zum Rauchstopp zur Seite steht. Als zahnärztliches Team sollte man willigen Raucherinnen und Rauchern bei der Suche nach der professionellen Beratung zur Raucherentwöhnung behilflich sein.

Und wer das nicht möchte?

Bedauerlicherweise ist dies der größere Anteil. Wer nicht aufhören will zu rauchen, den überzeugen auch nicht die Zahlen aus diversen wissenschaftlichen Studien – die Folgen des Rauchens sind diesen Patienten bekannt und auch bewusst. Dabei lohnt es sich aufzuhören: Schon nach zwölf Stunden Rauchstopp verbessert sich die Sauerstoff-Versorgung, nach vier Wochen die Lungenfunktion und nach sechs bis acht Wochen die Wundheilung, was letztlich unterm Strich heißt, die möglichen Komplikationen auch bei oralen Eingriffen werden reduziert. In Bezug auf die Parodontitistherapie ist sogar mit einem unmittelbar positiven Effekt des Rauchstopps auf das Therapieergebnis auszugehen. Daher sollte grundsätzlich der Rauchstopp das angestrebte Ziel sein.

Für wie effektiv halten Sie die Rauchentwöhnung in der Parodontitis-Therapie?

Wie vorab gesagt: Ein unmittelbarer Rauchstopp im Rahmen der Parodontitistherapie wird das Therapieergebnis positiv beeinflussen, d. h. eher parodontale Erkrankungsstabilität bewirken, im Gegensatz zu weiterem Tabakkonsum. Eine entsprechende Intervention sollte daher in dieser Therapie schlichtweg implementiert sein bzw. werden, das entspricht auch unseren zahnmedizinischen Leitlinien und Empfehlungen zur zeitgemäßen Parodontitistherapie.

Das Problem bleibt aber der Raucher, der nicht aufhören will zu rauchen. Wie soll man nach der aktuellen Leitlinie „Rauchen und Tabakabhängigkeit: Screening, Diagnostik und Behandlung“ mit diesen Patienten umgehen?

Die Reduktion des Tabakkonsums ist ein wesentlicher Schritt. Im Weiteren sollte Rauchern, die nicht aufhören wollen, aber den Konsum reduzieren, als Hilfeleistung eine Nikotinersatztherapie angeboten werden. Erstaunlicherweise wird hierbei die E-Zigarette eher ausgenommen, da nach damaliger Einschätzung Wirkung und (langfristige) Risiken der E-Zigarette in der Tabakentwöhnung als uneinheitlich bewertet wurden. Neben widersprüchlichen Angaben zu langfristigen Risiken dieser Produktgruppe gibt es jedoch in der Zwischenzeit eindeutige Hinweise auf ein Entwöhnungspotenzial der E-Zigarette, die somit als Überbrückungsinstrument auf dem Weg zum Rauchstopp eingesetzt werden kann.

Gibt es schon Zahlen dazu?

Aktuell führen international anerkannte Übersichtsarbeiten aus, dass (nikotinhaltige) E-Zigaretten als Instrument gelten, mit hoher Wahrscheinlichkeit von der (Verbrennungs-) Tabak-Zigarette wegzukommen. Bis zu 20 Prozent können es



Foto: proDente e.V.

mit der unterstützenden E-Zigarette schaffen. Damit ist diese Rauchentwöhnungsstrategie deutlich effektiver als andere Nikotin-Ersatz-Produkte, wie u. a. Nikotinpflaster.

Es gibt Studien, dass E-Zigaretten Zähne und Zahnfleisch ebenso schädigen wie konventionelle Zigaretten. Ist das immer noch Stand der Wissenschaft?

Zunächst muss man sagen, dass auch E-Zigaretten schädlich für die orale Gesundheit sind. Jedoch gibt es aktuell und vermehrt Hinweise darauf, dass sie ein geringeres Schadenspotenzial für die orale Gesundheit aufweisen. Dementsprechend kann man bei Umstieg von einer Verbrennungs- auf eine E-Zigarette von einer Schadensminderung ausgehen, was man auch als Tobacco Harm Reduction (THR) bezeichnet.

Wer als Raucher vollständig auf E-Zigarette umsteigt, betreibt also mindestens Schadensbegrenzung in Bezug auf die Mundgesundheit?

Ja, Tabakerhitzer und E-Zigaretten sind nach aktueller Risikoeinschätzung erheblich weniger schädlich als fortgesetztes Rauchen. Aber der beste Weg, um etwas für die Gesundheit zu tun, ist und bleibt unverzüglich mit dem Rauchen aufzuhören. Das ist der „Königsweg“ für eine gesunde Mundhöhle und eine generelle Verbesserung der Allgemeingesundheit. Jedoch sollte man dem Raucher, der nicht aufhören will zu rauchen, über Möglichkeiten der Schadensbegrenzung durch einen Umstieg auf alternative (nicht verbrennungshaltige) Produkte informieren und aufklären.

NOTFÄLLE VERMEIDEN: WARUM ANAMNESE PFLICHT UND KEINE KÜR IST DH ELKE SCHILLING

Die Häufigkeit medizinischer Notfälle in den Zahnarztpraxen erhöhe sich ständig, sagt DH Elke Schilling aus Goslar. Sie arbeitet als Praxismanagerin und Leiterin einer Abteilung für Prävention und Dentalhygiene. Vor 17 Jahren nahm sie erstmals an den Fortbildungstagen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in Wernigerode teil. Unterdessen ist sie Referentin dort. Für die ZN sprach Uwe Kraus mit ihr.



DH Elke Schilling ist Praxismanagerin und Dentalhygienikerin in Goslar und regelmäßig als Referentin zu Gast in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt.
Foto: Uwe Kraus

Worin sehen Sie die Ursachen dieses Notfall-Anstieges?

Wissen Sie, wie viele Medikamente 60- bis 70-Jährige im Schnitt täglich einnehmen? 8,5! Dabei gibt bereits bei der dauerhaften Einnahme von mindestens fünf Arzneimitteln ein besonderes Risiko von Wechselwirkungen. Zu dieser Polymedikation kommt das steigende Durchschnittsalter unserer Patienten. Zudem sind die Zahnbehandlungen unterdessen länger und komplexer.

Was hilft da in der Praxis, Komplikationen zu vermeiden?

Eine aktuelle Anamnese in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit der Behandlung vermindert Risiken für den Patienten. Sie ist die Grundlage für jede therapeutische und prophylaktische zahnmedizinische Behandlung, so etwas wie der Startknopf für alles, was rund um den Stuhl passiert. Das ist eine Pflichtaufgabe, keine delegierbare Kür, sondern gehört zur Dokumentation in die Patienten-Akte. *anámnesis* steht im Altgriechischen für Erinnerung und ist eben besonders nötig, wenn bei unseren Patienten diese nicht mehr so gut ist. Wir müssen nachfragen – nicht nur, weil das Vertrauen zwischen unserem Team und den Patienten schafft. Nicht unterschätzen dürfen wir unsere sensorischen Eindrücke. Das reicht vom biologischen Alter über Husten bis hin zum Herpes, bei dem wir nicht behandeln sollten. Dabei fischt man schon viele Risiko-Faktoren raus.

Aber der Behandler kennt doch seine Patienten oft über Jahre.

Lieber einmal mehr fragen, denn auf dem Stuhl sitzen zahnmedizinische Laien, die nicht abschätzen können, warum etwas im restlichen Körper wichtig für die Zähne sein kann. Das beginnt beim Diabetes, es endet auch nicht beim Herzschrittmacher und einer neuen Herzklappe. Dabei dreht es sich sowohl um ein vermehrtes Erkrankungs- als auch um ein hohes Komplikationsrisiko. Viele Allgemein-

erkrankungen und deren Medikation beeinflussen die Mundgesundheit oder rufen gar orale Erkrankungen hervor.

Welche Ihrer Patienten haben ein deutlich erhöhtes Risiko von Parodontitis?

Diabetiker, Rheumatiker, Raucher, Menschen mit Osteoporose und adipöse Patienten, erhöhte Vorsicht ist bei Infektionskrankheiten wie Covid 19, HIV und Hepatitis geboten. Und dann sind wir ja in einer Zahnarztpraxis, in der es durch Lacke, Latex und selbst durch Pfefferminzöl zu Allergien kommen kann. Dazu gehört, dass altersbedingt oder durch Medikamente oder Bestrahlung der Speichelfluss ab- und die Mundtrockenheit zunimmt. Es kommt zu Problemen beim Sprechen, Kauen oder Schlucken, zu rissigen Mundwinkeln und trockenen Schleimhäuten sowie Lippen.

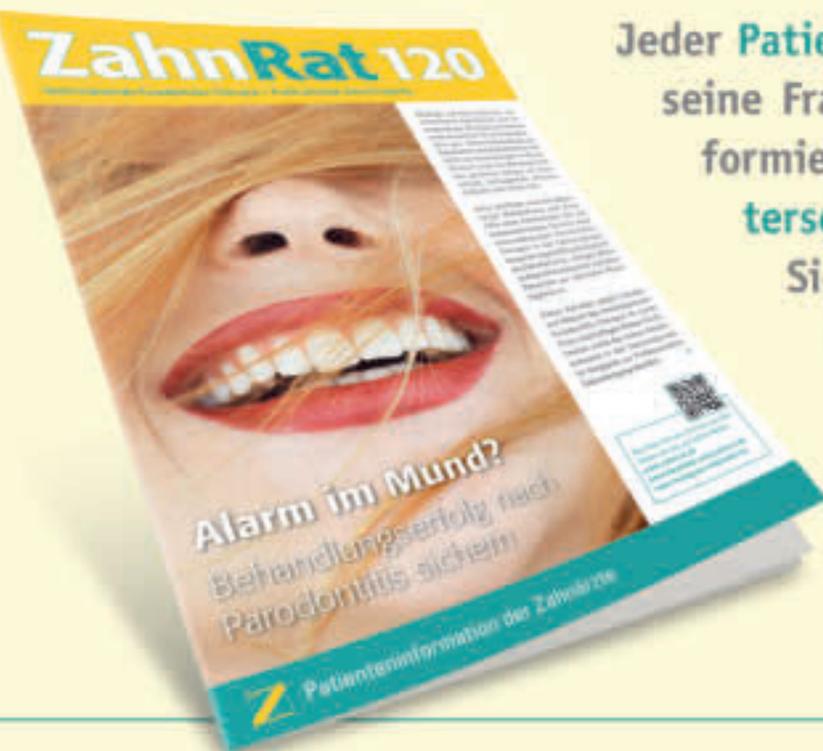
Sie sprachen vom Start der Behandlung. Wie kommt man aber durchs Ziel?

Allgemein- und Mundgesundheit lassen sich nicht voneinander trennen. Zahnmedizinische Befunde wie Karies, PSI und Plaque Index tragen wie das Wissen, dass jemand Asthmatiker ist, bei dem wir Aerosolbildung bei der Behandlung verhindern, dazu bei, dass wir durch diese gemeinsame Betrachtung ein individuelles Patientenprofil entstehen lassen. Unser Ziel bleibt es, Therapien effizienter zu machen und die Behandlungssicherheit zu erhöhen. Dies führt letztlich zu individualisierten Empfehlungen, wie der Patient behandelt wird.

Uwe Kraus

ZahnRat

Patienteninformation der Zahnärzte



Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie hier verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich.

ZahnRat 116



ZahnRat 117



ZahnRat 118



ZahnRat 119



Nachbestellungen unter

www.zahnrat.de

E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de

Telefon: 03525 7186-0

Fax: 03525 7186-12



Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €

i **PRÜFUNGSTERMINE**
DIE ZÄK GIBT FOLGENDE
PRÜFUNGSTERMINE BEKANT:

FRÜHJAHR 2025

2. Teil der gestreckten Abschlussprüfung: 03.04.2025
schriftlich

- Organisieren der Verwaltungsprozesse und Abrechnen von Leistungen
- Wirtschafts- und Sozialkunde
- Röntgen

praktisch
Zeitraum vom 12.05. bis 28.05.2025

(Anmeldung war bis 31.01.2025!)

1. Teil der gestreckten Abschlussprüfung: 19.06.2025
schriftlich

- Durchführen von Hygienemaßnahmen und Aufbereiten von Medizinprodukten
- Empfangen und Aufnehmen von Patientinnen und Patienten

(Anmeldung bis 21.03.2025!)

**ERHÖHUNG DER AUSBILDUNGSVERGÜTUNG
(AB 01.08.2025)**

Die Delegierten der Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt stimmten in ihrer Sitzung am 23.11.2024 einstimmig einer Erhöhung der Ausbildungsvergütung zu.

Die Ausbildungsvergütungen für bestehende und neue abzuschließende Verträge betragen ab 01.08.2025:

- 1. Ausbildungsjahr = 900 Euro**
- 2. Ausbildungsjahr = 1.050 Euro**
- 3. Ausbildungsjahr = 1.150 Euro**

AZUBI-KURSE

**ÜBUNGEN ZUR ABRECHNUNG
KONSERVIERENDER UND CHIRURGISCHER
LEISTUNGEN NACH DEM BEMA**

in Magdeburg am 21.03.2025 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Kursgebühr: 40 Euro

Referentin: Sigrun Blöhm

Anmeldung: ZÄK Sachsen-Anhalt, Cornelia Stapke, Gr.

Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, per Mail an stapke@zahnarzttekammer-sah.de oder per Fax (0391 73939-20).

GEWUSST – GEWONNEN

Die **richtige ANTWORT** zur Frage „Wie entsteht Halitosis (Mundgeruch)?“, die wir in Heft 94 gestellt haben, lautet
Antwort a) zu 90 % liegt die Ursache im Mundraum

// **Gewonnen haben:** Je einen Douglas-Geschenkgutschein im Wert von 30 Euro:

- Anja Orzol, Freyburg
- Juliane Wilcke, Magdeburg
- Diana Girndt, Markröhlitz

Herzlichen Glückwunsch!

Unsere neue Frage:

Wie hoch ist Studien zufolge die Wahrscheinlichkeit, mit dem Umstieg auf E-Zigaretten vom Rauchen loszukommen?

- a) jede zweite Person schafft es
- b) ungefähr 20 Prozent

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden Sie sie an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Redaktion *ZN*, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Kennwort: GEWUSST – GEWONNEN, Einsendeschluss ist der 30. Mai 2025. Unter den Einsendungen verlosen wir drei Douglas-Gutscheine im Wert von je 30 Euro.

FORTBILDUNGSTERMINE (AUSWAHL)

DIE PARODONTITISTHERAPIE IST KEIN SPRINT, SONDERN EIN MARATHON EIN SPEZIAL FÜR DIE ZMP

Kurs-Nr.: ZFA 2025-008 // ●

in Magdeburg am 01.03.2025 von 9 bis 17 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Simone Klein, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

EINE ANAMNESE FÜR PROPHYLAXE, PARODONTOLOGIE, UPT

Kurs-Nr.: ZFA 2025-009 // ●

in Magdeburg am 05.03.2025 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Claudia Loesche, Nordhausen

Kursgebühr: 150 Euro

KNOTENPUNKT REZEPTION

Kurs-Nr.: ZFA 2025-010 // ●

in Magdeburg am 08.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Petra C. Erdmann, Dresden

Kursgebühr: 180 Euro

FIT FÜR DIE BEHÖRDLICHE BEGEHUNG (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-011 // ●

Online am 12.03.2025 von 14 bis 18 Uhr

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 150 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: DIE GRUNDLAGEN

Kurs-Nr.: ZFA 2025-012 // ●

in Magdeburg am 14.03.2025 von 14 bis 18 Uhr und am 15.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A, Große Diesdorfer Str. 162

Referentinnen: Annette Göpfert & Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 340 Euro

„PROTHETIKABRECHNUNG – EINSTIEG IN DEN HEIL- UND KOSTENPLAN“. EIN SEMINAR FÜR EINSTEIGER, QUER-EINSTEIGER UND WIEDEREINSTEIGER

Kurs-Nr.: ZFA 2025-013 // ●

in Halle (Saale) am 14.03.2025 von 11 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 200 Euro

„ABRECHNUNG PARODONTOLOGISCHER LEISTUNGEN UND ZE-REPARATUREN MIT BEMA & GOZ“

Kurs-Nr.: ZFA 2025-014 // ●

in Halle (Saale) am 15.03.2025 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Helen Möhrke, Berlin

Kursgebühr: 200 Euro

QUALITÄT MACHT BELIEBT – QM-GRUNDLAGENKURS (TEAMKURS)

Kurs-Nr.: ZFA 2025-015 // ●

in Halle (Saale) am 21.03.2025 von 10 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referentin: Andrea Knauber, Rosdorf

Kursgebühr: 220 Euro

ALLE KURSE FINDEN SIE AUF DEN GRÜNEN SEITEN DER ZN ODER IM FORTBILDUNGSPROGRAMM DER ZÄK!

Bitte denken Sie auch an die fünfjährige Aktualisierung Ihrer Kenntnisse im Strahlenschutz. Auskünfte erteilt Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15.

FORTBILDUNGSPROGRAMM 2024 DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT ANMELDEFORMULAR FÜR FORTBILDUNGSKURSE IM FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Bitte ausgefüllt bis spätestens 14 Tage vor dem Kurstermin einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für eine Person.

Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:	
Name:	Geb.-Datum:
Vorname:	
Straße:	
PLZ/Wohnort:	
Berufliche Tätigkeit:	
Telefon dienstlich:	Telefon privat:
Praxisanschrift:	Rechnungsanschrift: Verbindliche Angabe! <input type="checkbox"/> Praxis <input type="checkbox"/> Privat

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€	Summe

<input type="checkbox"/> Überweisung <input type="checkbox"/> Einzug	Kontoinhaber: _____ Bankinstitut/Ort: _____ BIC: _____ IBAN: _____
---	---

Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!

Ort: _____ **Datum:** _____ **Unterschrift/Stempel:** _____